

1. IV. 1919

206

Die Freilassung unserer Kriegs- gefangenen in Italien.

Abordnungen von Angehörigen der Gefangenen bei den
Behörden.

Seit einiger Zeit verdröhteten sich in weiten Kreisen der Angehörigen von in Italien befindlichen Kriegsgefangenen die Gerüchte, daß die Italiener bereit wären, binnen kurzem unsere Draben unter gewissen Bedingungen freizulassen. Diese Nachrichten kamen aus Innsbruck, dem Sitze des italienischen Kommandos für Nordtirol. Gleichzeitig wurde die Stimmung dieser Angehörigen bis zur Erregung beeinflusst, da es hieß, unsere Regierung hätte in der Richtung der anzubahrenden Verhandlungen nicht genügend Initiative gezeigt.

Deshalb haben in den letzten Tagen mehrere Abordnungen von Angehörigenorganisationen bei den Staatssekretären Dr. Bauer, Dr. Deutsch, beim Präsidenten der Staatskommission für Kriegsgefangenen- und Zivilinterniertenangelegenheiten Dr. Schöpfer usw., vorgesprochen und sowohl von den allgemein verbreiteten Nachrichten Mitteilung gemacht, als auch angefragt, was die Regierung zu tun gedenke, um die notwendigen Verhandlungen raschestens einzuleiten, wie auch festzustellen, unter welchen Bedingungen Italien bereit sei, unsere Gefangenen freizulassen.

Die Abordnungen fanden überall das größte Entgegenkommen. Dr. Bauer versprach, unverzüglich auf geeignetem Wege mit der italienischen Regierung, bzw. dem italienischen Oberkommando Verbindungen zum Zwecke der Einleitung diesbezüglicher Besprechungen anzuknüpfen. Hoffentlich erlebt der Reichsverband der Angehörigen deutschösterreichischer Kriegsgefangenen nicht wieder eine Enttäuschung; bisher waren die Herren Dr. Bauer, Dr. Deutsch usw. nur im Versprechen groß.